

Abendschulen sollen unter ein Dach

Verwaltung prüft Neubau für Realschule und Gymnasium / Eine Option bleibt die Josefschule

-kv- Münster. Mit einem Ausbau, Umbau oder Neubau aus Mitteln des Konjunkturprogramms wird es nichts. Das nach Verwaltungseinschätzung "extrem sanierungsbedürftige" Abendgymnasium an der Wienburgstraße und die Abendrealschule, die in der Erich-Klausener-Realschule an der Bismarckallee auf engstem Raum arbeitet, müssen sich weiter gedulden, nachdem der Schulausschuss am Dienstag beschlossen hat, die noch vorhandenen 2,5 Millionen Euro aus dem Konjunkturprogramm des Bundes für den Ausbau des ebenfalls beengt arbeitenden Ketteler-Berufskollegs einzusetzen.

Gleichwohl: Bis zum Sommer soll es endlich ein Konzept geben, wie die beiden Schulen künftig arbeiten sollen. Für die Abendrealschule liegt bereits ein Plan in der Schublade, wie Schuldezernentin Dr. Andrea Hanke im Schulausschuss bestätigte.

Die Schule könnte in das ehemalige Gebäude der Josefschule an der Hammer Straße einziehen, das derzeit hauptsächlich von der Hiltruper Johannes-Förderschule und dem Ketteler-Berufskolleg genutzt wird.

Alle Parteien halten es abgesehen von dieser Planungsvariante für vorteilhaft, ein gemeinsames Gebäude für beide Weiterbildungs-Schulen zu schaffen. Die SPD favorisiert diesen Vorschlag ausschließlich. Sie wollte sogar ausdrücklich in der schließlich verabschiedeten Verwaltungsvorlage die Möglichkeit gestrichen haben, die Abendrealschule in der Josefschule anzusiedeln. Dieses Gebäude, so hatte die SPD schon vor Monaten angeregt, solle die Stadt verkaufen und die erwirtschafteten Mittel an anderer Stelle einsetzen, um Gebäude zu schaffen, die für die aktuellen Erfordernisse von Schulen geeignet seien.

Das gemeinsame Gebäude für Abendgymnasium und Abendrealschule für zusammen etwa 750 Schüler könnte nach bisherigen Vorstellungen in Nachbarschaft zum Pascal-Gymnasium realisiert werden. Helmut Börgmann, Leiter des Abendgymnasiums, ist nach 15-jährigem Kampf für eine Gebäudesanierung nun "verhalten optimistisch", dass sich nun wirklich etwas tun wird - trotz der bekannt desolaten Haushaltslage der Stadt.

WN vom 25.2.2010